

# Anhang

- Anhang 1    Internationale statistische Klassifikation  
der Krankheiten und verwandter Gesundheitspro-  
bleme (10. Revision, Version 2016,  
German Modification)    – 509
- Anhang 2    Branchen in der deutschen Wirtschaft basierend  
auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige  
(Ausgabe 2008/NACE)    – 517
- Die Autorinnen und Autoren    – 521
- Stichwortverzeichnis    – 537

# Anhang 1

## Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheits- probleme (10. Revision, Version 2016, German Modification)

I. Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	
A00-A09	Infektiöse Darmkrankheiten
A15-A19	Tuberkulose
A20-A28	Bestimmte bakterielle Zoonosen
A30-A49	Sonstige bakterielle Krankheiten
A50-A64	Infektionen, die vorwiegend durch Geschlechtsverkehr übertragen werden
A65-A69	Sonstige Spirochätenkrankheiten
A70-A74	Sonstige Krankheiten durch Chlamydien
A75-A79	Rickettsiosen
A80-A89	Virusinfektionen des Zentralnervensystems
A92-A99	Durch Arthropoden übertragene Viruskrankheiten und virale hämorrhagische Fieber
B00-B09	Virusinfektionen, die durch Haut- und Schleimhautläsionen gekennzeichnet sind
B15-B19	Virushepatitis
B20-B24	HIV-Krankheit [Humane Immundefizienz-Viruskrankheit]
B25-B34	Sonstige Viruskrankheiten
B35-B49	Mykosen
B50-B64	Protozoenkrankheiten
B65-B83	Helminthosen
B85-B89	Pedikulose [Läusebefall], Akarinoase [Milbenbefall] und sonstiger Parasitenbefall der Haut
B90-B94	Folgezustände von infektiösen und parasitären Krankheiten
B95-B98	Bakterien, Viren und sonstige Infektionserreger als Ursache von Krankheiten, die in anderen Kapiteln klassifiziert sind
B99	Sonstige Infektionskrankheiten
II. Neubildungen (C00-D48)	
C00-C97	Bösartige Neubildungen
D00-D09	In-situ-Neubildungen
D10-D36	Gutartige Neubildungen
D37-D48	Neubildungen unsicheren oder unbekanntens Verhaltens

**III. Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (D50-D90)**

D50-D53	Alimentäre Anämien
D55-D59	Hämolytische Anämien
D60-D64	Aplastische und sonstige Anämien
D65-D69	Koagulopathien, Purpura und sonstige hämorrhagische Diathesen
D70-D77	Sonstige Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe
D80-D90	Bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems

**IV. Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00-E90)**

E00-E07	Krankheiten der Schilddrüse
E10-E14	Diabetes mellitus
E15-E16	Sonstige Störungen der Blutglukose-Regulation und der inneren Sekretion des Pankreas
E20-E35	Krankheiten sonstiger endokriner Drüsen
E40-E46	Mangelernährung
E50-E64	Sonstige alimentäre Mangelzustände
E65-E68	Adipositas und sonstige Überernährung
E70-E90	Stoffwechselstörungen

**V. Psychische und Verhaltensstörungen (F00-F99)**

F00-F09	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen
F10-F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
F20-F29	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen
F30-F39	Affektive Störungen
F40-F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
F50-F59	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
F60-F69	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F70-F79	Intelligenzstörung
F80-F89	Entwicklungsstörungen
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F99	Nicht näher bezeichnete psychische Störungen

**VI. Krankheiten des Nervensystems (G00-G99)**

G00-G09	Entzündliche Krankheiten des Zentralnervensystems
G10-G14	Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
G20-G26	Extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen
G30-G32	Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems
G35-G37	Demyelinisierende Krankheiten des Zentralnervensystems
G40-G47	Episodische und paroxysmale Krankheiten des Nervensystems
G50-G59	Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus
G60-G64	Polyneuropathien und sonstige Krankheiten des peripheren Nervensystems
G70-G73	Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
G80-G83	Zerebrale Lähmung und sonstige Lähmungssyndrome
G90-G99	Sonstige Krankheiten des Nervensystems

<b>VII. Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (H00-H59)</b>	
H00-H06	Affektionen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
H10-H13	Affektionen der Konjunktiva
H15-H22	Affektionen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers
H25-H28	Affektionen der Linse
H30-H36	Affektionen der Aderhaut und der Netzhaut
H40-H42	Glaukom
H43-H45	Affektionen des Glaskörpers und des Augapfels
H46-H48	Affektionen des N. opticus und der Sehbahn
H49-H52	Affektionen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler
H53-H54	Sehstörungen und Blindheit
H55-H59	Sonstige Affektionen des Auges und Augenanhangsgebilde

<b>VIII. Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60-H95)</b>	
H60-H62	Krankheiten des äußeren Ohres
H65-H75	Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
H80-H83	Krankheiten des Innenohres
H90-H95	Sonstige Krankheiten des Ohres

<b>IX. Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)</b>	
I00-I02	Akutes rheumatisches Fieber
I05-I09	Chronische rheumatische Herzkrankheiten
I10-I15	Hypertonie [Hochdruckkrankheit]
I20-I25	Ischämische Herzkrankheiten
I26-I28	Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufs
I30-I52	Sonstige Formen der Herzkrankheit
I60-I69	Zerebrovaskuläre Krankheiten
I70-I79	Krankheiten der Arterien, Arteriolen, und Kapillaren
I80-I89	Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und de Lymphknoten, anderenorts nicht klassifiziert
I95-I99	Sonstige und nicht näher bezeichnete Krankheiten des Kreislaufsystems

<b>X. Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)</b>	
J00-J06	Akute Infektionen der oberen Atemwege
J09-J18	Grippe und Pneumonie
J20-J22	Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege
J30-J39	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
J40-J47	Chronische Krankheiten oder unteren Atemwege
J60-J70	Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen
J80-J84	Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane, die hauptsächlich das Interstitium betreffen
J85-J86	Purulente und nekrotisierende Krankheitszustände der unteren Atemwege
J90-J94	Sonstige Krankheiten der Pleura
J95-J99	Sonstige Krankheiten des Atmungssystems

**XI. Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)**

K00-K14	Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer
K20-K31	Krankheiten des Ösophagus, des Magens und des Duodenums
K35-K38	Krankheiten des Appendix
K40-K46	Hernien
K50-K52	Nichtinfektiöse Enteritis und Kolitis
K55-K64	Sonstige Krankheiten des Darms
K65-K67	Krankheiten des Peritoneums
K70-K77	Krankheiten der Leber
K80-K87	Krankheiten der Gallenblase, der Gallenwege und des Pankreas
K90-K93	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems

**XII. Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00-L99)**

L00-L08	Infektionen der Haut und der Unterhaut
L10-L14	Bullöse Dermatosen
L20-L30	Dermatitis und Ekzem
L40-L45	Papulosquamöse Hautkrankheiten
L50-L54	Urtikaria und Erythem
L55-L59	Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung
L60-L75	Krankheiten der Hautanhangsgebilde
L80-L99	Sonstige Krankheiten der Haut und der Unterhaut

**XIII. Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00-M99)**

M00-M25	Arthropathien
M30-M36	Systemkrankheiten des Bindegewebes
M40-M54	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
M60-M79	Krankheiten der Weichteilgewebe
M80-M94	Osteopathien und Chondropathien
M95-M99	Sonstige Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

**XIV. Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)**

N00-N08	Glomeruläre Krankheiten
N10-N16	Tubulointerstitielle Nierenkrankheiten
N17-N19	Niereninsuffizienz
N20-N23	Urolithiasis
N25-N29	Sonstige Krankheiten der Niere und des Ureters
N30-N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
N40-N51	Krankheiten der männlichen Genitalorgane
N60-N64	Krankheiten der Mamma [Brustdrüse]
N70-N77	Entzündliche Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
N80-N98	Nichtentzündliche Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
N99	Sonstige Krankheiten des Urogenitalsystems

<b>XV. Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00-O99)</b>	
O00-O08	Schwangerschaft mit abortivem Ausgang
O09	Schwangerschaftsdauer
O10-O16	Ödeme, Proteinurie und Hypertonie während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
O20-O29	Sonstige Krankheiten der Mutter, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
O30-O48	Betreuung der Mutter im Hinblick auf den Fetus und die Amnionhöhle sowie mögliche Entbindungskomplikationen
O60-O75	Komplikation bei Wehentätigkeit und Entbindung
O80-O82	Entbindung
O85-O92	Komplikationen, die vorwiegend im Wochenbett auftreten
O94-O99	Sonstige Krankheitszustände während der Gestationsperiode, die anderenorts nicht klassifiziert sind

<b>XVI. Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (P00-P96)</b>	
P00-P04	Schädigung des Fetus und Neugeborenen durch mütterliche Faktoren und durch Komplikationen bei Schwangerschaft, Wehentätigkeit und Entbindung
P05-P08	Störungen im Zusammenhang mit der Schwangerschaftsdauer und dem fetalen Wachstum
P10-P15	Geburtstrauma
P20-P29	Krankheiten des Atmungs- und Herz-Kreislaufsystems, die für die Perinatalperiode spezifisch sind
P35-P39	Infektionen, die für die Perinatalperiode spezifisch sind
P50-P61	Hämorrhagische und hämatologische Krankheiten beim Fetus und Neugeborenen
P70-P74	Transitorische endokrine und Stoffwechselstörungen, die für den Fetus und das Neugeborene spezifisch sind
P75-P78	Krankheiten des Verdauungssystems beim Fetus und Neugeborenen
P80-P83	Krankheitszustände mit Beteiligung der Haut und der Temperaturregulation beim Fetus und Neugeborenen
P90-P96	Sonstige Störungen, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben

<b>XVII. Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00-Q99)</b>	
Q00-Q07	Angeborene Fehlbildungen des Nervensystems
Q10-Q18	Angeborene Fehlbildungen des Auges, des Ohres, des Gesichts und des Halses
Q20-Q28	Angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems
Q30-Q34	Angeborene Fehlbildungen des Atmungssystems
Q35-Q37	Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalte
Q38-Q45	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Verdauungssystems
Q50-Q56	Angeborene Fehlbildungen der Genitalorgane
Q60-Q64	Angeborene Fehlbildungen des Harnsystems
Q65-Q79	Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems
Q80-Q89	Sonstige angeborene Fehlbildungen
Q90-Q99	Chromosomenanomalien, anderenorts nicht klassifiziert

<b>XVIII. Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (R00-R99)</b>	
R00-R09	Symptome, die das Kreislaufsystem und Atmungssystem betreffen
R10-R19	Symptome, die das Verdauungssystem und das Abdomen betreffen
R20-R23	Symptome, die die Haut und das Unterhautgewebe betreffen
R25-R29	Symptome, die das Nervensystem und Muskel-Skelett-System betreffen
R30-R39	Symptome, die das Harnsystem betreffen
R40-R46	Symptome, die das Erkennungs- und Wahrnehmungsvermögen, die Stimmung und das Verhalten betreffen
R47-R49	Symptome, die die Sprache und die Stimme betreffen
R50-R69	Allgemeinsymptome

**XVIII. Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (R00-R99)**

R70-R79	Abnorme Blutuntersuchungsbefunde ohne Vorliegen einer Diagnose
R80-R82	Abnorme Urinuntersuchungsbefunde ohne Vorliegen einer Diagnose
R83-R89	Abnorme Befunde ohne Vorliegen einer Diagnose bei der Untersuchung anderer Körperflüssigkeiten, Substanzen und Gewebe
R90-R94	Abnorme Befunde ohne Vorliegen einer Diagnose bei bildgebender Diagnostik und Funktionsprüfungen
R95-R99	Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen

**XIX. Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-T98)**

S00-S09	Verletzungen des Kopfes
S10-S19	Verletzungen des Halses
S20-S29	Verletzungen des Thorax
S30-S39	Verletzungen des Abdomens, der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
S40-S49	Verletzungen der Schulter und des Oberarms
S50-S59	Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarms
S60-S69	Verletzungen des Handgelenks und der Hand
S70-S79	Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
S80-S89	Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
S90-S99	Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
T00-T07	Verletzung mit Beteiligung mehrerer Körperregionen
T08-T14	Verletzungen nicht näher bezeichneter Teile des Rumpfes, der Extremitäten oder anderer Körperregionen
T15-T19	Folgen des Eindringens eines Fremdkörpers durch eine natürliche Körperöffnung
T20-T32	Verbrennungen oder Verätzungen
T33-T35	Erfrierungen
T36-T50	Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen
T51-T65	Toxische Wirkungen von vorwiegend nicht medizinisch verwendeten Substanzen
T66-T78	Sonstige nicht näher bezeichnete Schäden durch äußere Ursachen
T79	Bestimmte Frühkomplikationen eines Traumas
T80-T88	Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung, anderenorts nicht klassifiziert
T89	Sonstige Komplikationen eines Traumas, anderenorts nicht klassifiziert
T90-T98	Folgen von Verletzung, Vergiftungen und sonstigen Auswirkungen äußerer Ursachen

**XX. Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität (V01-Y84)**

V01-X59	Unfälle
X60-X84	Vorsätzliche Selbstbeschädigung
X85-Y09	Tätlicher Angriff
Y10-Y34	Ereignis, dessen nähere Umstände unbestimmt sind
Y35-Y36	Gesetzliche Maßnahmen und Kriegshandlungen
Y40-Y84	Komplikationen bei der medizinischen und chirurgischen Behandlung

**XXI. Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00-Z99)**

Z00-Z13	Personen, die das Gesundheitswesen zur Untersuchung und Abklärung in Anspruch nehmen
Z20-Z29	Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken hinsichtlich übertragbarer Krankheiten
Z30-Z39	Personen, die das Gesundheitswesen im Zusammenhang mit Problemen der Reproduktion in Anspruch nehmen
Z40-Z54	Personen, die das Gesundheitswesen zum Zwecke spezifischer Maßnahmen und zur medizinischen Betreuung in Anspruch nehmen

**XXI. Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00-Z99)**

Z55-Z65	Personen mit potenziellen Gesundheitsrisiken aufgrund sozioökonomischer oder psychosozialer Umstände
Z70-Z76	Personen, die das Gesundheitswesen aus sonstigen Gründen in Anspruch nehmen
Z80-Z99	Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken aufgrund der Familien- oder Eigenanamnese und bestimmte Zustände, die den Gesundheitszustand beeinflussen

**XXII. Schlüssel für besondere Zwecke (U00-U99)**

U00-U49	Vorläufige Zuordnungen für Krankheiten mit unklarer Ätiologie und nicht belegte Schlüsselnummern
U50-U52	Funktionseinschränkung
U55	Erfolgte Registrierung zur Organtransplantation
U60-U61	Stadieneinteilung der HIV-Infektion
U69	Sonstige sekundäre Schlüsselnummern für besondere Zwecke
U80-U85	Infektionserreger mit Resistenzen gegen bestimmte Antibiotika oder Chemotherapeutika
U99	Nicht belegte Schlüsselnummern



## Anhang 2

# Branchen in der deutschen Wirtschaft basierend auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008/NACE)

Banken und Versicherungen	
<b>K</b>	<b>Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen</b>
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
Baugewerbe	
<b>F</b>	<b>Baugewerbe</b>
41	Hochbau
42	Tiefbau
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
Dienstleistungen	
<b>I</b>	<b>Gastgewerbe</b>
55	Beherbergung
56	Gastronomie
<b>J</b>	<b>Information und Kommunikation</b>
58	Verlagswesen
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
60	Rundfunkveranstalter
61	Telekommunikation
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
63	Informationsdienstleistungen
<b>L</b>	<b>Grundstücks- und Wohnungswesen</b>
68	Grundstücks- und Wohnungswesen
<b>M</b>	<b>Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen</b>
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
72	Forschung und Entwicklung
73	Werbung und Marktforschung
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
75	Veterinärwesen
<b>N</b>	<b>Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen</b>
77	Vermietung von beweglichen Sachen
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.

<b>Q</b>	<b>Gesundheits- und Sozialwesen</b>	
	86	Gesundheitswesen
	87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
	88	Sozialwesen (ohne Heime)
<b>R</b>	<b>Kunst, Unterhaltung und Erholung</b>	
	90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
	91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
	92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
	93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung
<b>S</b>	<b>Erbringung von sonstigen Dienstleistungen</b>	
	94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)
	95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
	96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen
<b>T</b>	<b>Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf</b>	
	97	Private Haushalte mit Hauspersonal
	98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
<b>Energie, Wasser, Entsorgung und Bergbau</b>		
<b>B</b>	<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	
	5	Kohlenbergbau
	6	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
	7	Erzbergbau
	8	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
	9	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden
<b>D</b>	<b>Energieversorgung</b>	
	35	Energieversorgung
<b>E</b>	<b>Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen</b>	
	36	Wasserversorgung
	37	Abwasserentsorgung
	38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
	39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
<b>Erziehung und Unterricht</b>		
<b>P</b>	<b>Erziehung und Unterricht</b>	
	85	Erziehung und Unterricht
<b>Handel</b>		
<b>G</b>	<b>Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen</b>	
	45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
	46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
	47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>		
<b>A</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	
	1	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten
	2	Forstwirtschaft und Holzeinschlag
	3	Fischerei und Aquakultur

<b>Metallindustrie</b>		
<b>C</b>	<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	
	24	Metallerzeugung und -bearbeitung
	25	Herstellung von Metallerzeugnissen
	26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
	27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
	28	Maschinenbau
	29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
	30	Sonstiger Fahrzeugbau
<b>Öffentliche Verwaltung</b>		
<b>O</b>	<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung</b>	
	84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
<b>U</b>	<b>Exterritoriale Organisationen und Körperschaften</b>	
	99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>		
<b>C</b>	<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	
	10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
	11	Getränkeherstellung
	12	Tabakverarbeitung
	13	Herstellung von Textilien
	14	Herstellung von Bekleidung
	15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
	16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
	17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
	18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
	19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
	20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
	21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
	22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
	23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
	31	Herstellung von Möbeln
	32	Herstellung von sonstigen Waren
	33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
<b>Verkehr und Transport</b>		
<b>H</b>	<b>Verkehr und Lagerei</b>	
	49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
	50	Schifffahrt
	51	Luftfahrt
	52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
	53	Post-, Kurier- und Expressdienste

## Die Autorinnen und Autoren

### PD Dr. Viktoria Arling

---

RWTH Aachen  
 Institut für Psychologie  
 Lehr- und Forschungsgebiet Berufliche Rehabilitation  
 Jägerstraße 17–19  
 52066 Aachen



PD Dr. phil. Viktoria Arling ist seit 2001 wissenschaftliche Angestellte am Institut für Psychologie der RWTH Aachen, Lehr- und Forschungsgebiet Berufliche Rehabilitation. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der beruflichen Rehabilitationsforschung (Reintegrationsfaktoren, Rehabilitationsdiagnostik) und in der Evaluationsforschung und Qualitätssicherung von Maßnahmen bzw. Ausbildungsformen und Konzepten in der beruflichen Rehabilitation.

### Dr. Eva-Maria Backé

---

Bundesanstalt für Arbeitsschutz  
 und Arbeitsmedizin (BAuA)  
 Nöldnerstraße 40–42  
 10317 Berlin



Dr. Eva-Maria Backé ist Biologin und Gesundheitswissenschaftlerin (MPH). Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin im Fachbereich 3 »Arbeit und Gesundheit«. In der Gruppe 3.1 (Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen) sind ihre Schwerpunkte arbeitsbedingte Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (systematische Reviews, Evidenzbewertung, Leitlinien), Prävention arbeitsbedingter Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

## Prof. Dr. Bernhard Badura

---

Universität Bielefeld  
Fakultät für Gesundheitswissenschaften  
Postfach 10 01 31  
33501 Bielefeld



Dr. rer. soc., Studium der Soziologie, Philosophie und Politikwissenschaften in Tübingen, Freiburg, Konstanz und Harvard/Mass. Seit März 2008 Emeritus der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld.

## Clara Beck

---

Team HF – Human Factors Forschung Beratung  
Training  
Hofinger Künzer & Mähler PartG  
Marshall M4  
71634 Ludwigsburg



Clara Beck B. Sc. absolviert ihr Masterstudium in Psychologie an der Goethe-Universität in Frankfurt mit dem Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie sowie Kognitionspsychologie. Im Fokus ihres Interesses stehen Forschungsfelder rund um das Thema Human Factors, Mensch-Maschine-Interaktion und Big Data.

## Dr. Daniela Blickhan

---

Inntal Institut  
Asterweg 10a  
83109 Großkarolinenfeld



Studium der Psychologie in Würzburg, Studium der Positiven Psychologie in London, Promotion im Bereich Positive Psychologie an der Freien Universität Berlin. 1991 Gründerin und seitdem Leiterin des Inntal Instituts, einer bundesweiten Fortbildungseinrichtung für Training und Coaching. Lehrtrainerin für Positive Psychologie DACH-PP, Lehrcoach und SeniorCoach DCV, Lehrtrainerin und Lehrcoach DVNLP. Arbeitsschwerpunkte: Zertifizierte Ausbildungen in Angewandter Positiver Psychologie, Coaching- und Trainerausbildung, Positive Leadership, Betriebliche Gesundheitsförderung. Autorin des Übersichtswerks »Positive Psychologie – Handbuch für die Praxis« (Junfermann 2015).

Lehrtrainerin für Positive Psychologie DACH-PP, Lehrcoach und SeniorCoach DCV, Lehrtrainerin und Lehrcoach DVNLP. Arbeitsschwerpunkte: Zertifizierte Ausbildungen in Angewandter Positiver Psychologie, Coaching- und Trainerausbildung, Positive Leadership, Betriebliche Gesundheitsförderung. Autorin des Übersichtswerks »Positive Psychologie – Handbuch für die Praxis« (Junfermann 2015).

## Prof. Dr. Martin Bohus

---

Institut für Psychiatrische und Psychosomatische Psychotherapie  
Zentralinstitut für seelische Gesundheit  
J5  
68159 Mannheim



Prof. Dr. Martin Bohus ist Lehrstuhlinhaber für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Universität Heidelberg, Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Psychiatrische und Psychosomatische Psychotherapie am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI) und Gastprofessor

an der Universität Antwerpen. Sein Forschungsschwerpunkt ist die Aufklärung von Mechanismen und Pathomechanismen der Emotionsregulation so-

wie die Entwicklung und Evaluation von modularer Psychotherapie und Präventionsprogrammen. Prof. Bohus ist Autor von über 300 wissenschaftlichen Publikationen und Fachbüchern und Herausgeber des Journals *Borderline Personality Disorder and Emotion Dysregulation*. Er ist Gründer des Deutschen Dachverbandes DBT, Past-Board-Member der DGPPN und Präsident der Europäischen Gesellschaft zur Erforschung von Persönlichkeitsstörungen (ESSPD).

## Dr. Martina Brandt

Beuth Hochschule für Technik Berlin  
 Fachbereich I, Projekt Digi-Exist  
 Luxemburger Straße 10  
 13353 Berlin



Diplom-Wirtschaftswissenschaftlerin mit langjährigen Erfahrungen in der Innovationsforschung. Promotion 1984 zur algorithmischen Modellierung von Produktionsabläufen. Seit 1992 in verschiedenen Forschungsprojekten am Institut für Regionale Innovationsforschung e. V. Berlin, an der Techni-

schen Universität Berlin, der Technischen Hochschule Wildau sowie der Beuth Hochschule für Technik Berlin tätig. Arbeitsschwerpunkte: Zusammenhang von Innovation und Regionalentwicklung, Innovationsmanagement für KMU, Trends in Forschung und Technologie, Innovations- und Fachkräftebedarfsanalysen, Nachhaltigkeit und Netzwerke. Erfahrungen aus der wissenschaftlichen Evaluation zahlreicher Programme und Projekte sowie Lehrtätigkeit an verschiedenen Berliner und Brandenburger Hochschulen.

## Klaus Busch

Lohestraße 5  
 53359 Rheinbach



Studium der Elektrotechnik/Nachrichtentechnik an der FH Lippe, Abschluss: Diplom-Ingenieur. Studium der Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Sozialpolitik an der Universität Hamburg, Abschluss: Diplom-Volkswirt. Referent in der Grundsatz- und Planungsabteilung des Bundes-

ministeriums für Arbeit und Sozialordnung (BMA) für das Rechnungswesen und die Statistik in der Sozialversicherung. Referent in der Abteilung »Krankenversicherung« des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) für ökonomische Fragen der zahnmedizinischen Versorgung und für Heil- und Hilfsmittel. Danach Referent in der Abteilung »Grundsatzfragen der Gesundheitspolitik, Pflegesicherung, Prävention« des BMG im Referat »Grundsatzfragen der Gesundheitspolitik, Gesamtwirtschaftliche und steuerliche Fragen, Statistik des Gesundheitswesens«. Vertreter des BMG im Statistischen Beirat des Statistischen Bundesamtes. Seit Mai 2014 im Ruhestand.

## Patrick Cichon

Wissenschaftliches Institut der AOK (WiDO)  
 Rosenthaler Straße 31  
 10178 Berlin



Patrick Cichon studiert im Bachelorstudiengang Informatik an der Freien Universität Berlin und ist seit 2016 studentische Hilfskraft im Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO) im Forschungsbereich Betriebliche Gesundheitsförderung, Heilmittel und ambulante Bedarfsplanung.

## Prof. Dr. Antje Ducki

---

Beuth Hochschule für Technik Berlin  
Fachbereich I: Wirtschafts-  
und Gesellschaftswissenschaften  
Luxemburger Straße 10  
13353 Berlin



Nach Abschluss des Studiums der Psychologie an der Freien Universität Berlin als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Berlin tätig. Betriebliche Gesundheitsförderung für die AOK Berlin über die Gesellschaft für Betriebliche Gesundheitsförderung, Mitarbeiterin am Bremer Institut für Präventions-

forschung und Sozialmedizin, Hochschulassistentin an der Universität Hamburg. 1998 Promotion in Leipzig. Seit 2002 Professorin für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Beuth Hochschule für Technik Berlin. Arbeitsschwerpunkte: Arbeit und Gesundheit, Gender und Gesundheit, Mobilität und Gesundheit, Stressmanagement, Betriebliche Gesundheitsförderung, digitale Gesundheitsförderung und Prävention.

## Dr. Cona Ehresmann

---

FH Münster  
Fachbereich Oecotrophologie – Facility Management  
Corrensstraße 25  
48149 Münster



Studium der Gesundheitswissenschaften (M. Sc.) an der Universität Bielefeld (2011–2013). Wissenschaftliche Tätigkeit bei Prof. Dr. Bernhard Badura an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld. Arbeitsschwerpunkt: Betriebliches Gesundheitsmanagement, insbesondere Organisationsdiagnostik (2012–2016). Seit

2013 Promotion zum Doctor of Public Health zum Thema Burnout. Seit 2016 Nachwuchsprofessorin für Betriebliches Gesundheitsmanagement an der FH Münster.

## Silke Eilers

---

Institut für Beschäftigung und Employability IBE  
Ernst-Boehe-Straße 4  
67059 Ludwigshafen



Silke Eilers ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin am Institut für Beschäftigung und Employability IBE. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der demografischen Entwicklung, der Generationendiversität, dem Trendscanning sowie in Employability und lebensphasenorientierter Personalpolitik.

## Anne Gehrke

---

Institut für Arbeit und Gesundheit der  
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG)  
Königsbrücker Landstraße 2  
01109 Dresden



Anne Gehrke studierte Psychologie mit den Schwerpunkten Arbeits- und Klinische Psychologie an der Technischen Universität Dresden. Sie ist seit 2004 als Referentin in der Abteilung Forschung und Beratung des IAG – Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV in Dresden tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Notfallpsychologie, speziell die psychologische Erstbetreuung, sowie die Prävention von Gewalt am Arbeitsplatz.



## Dr. Christian Gravert

---

Deutsche Bahn AG  
Potsdamer Platz 2  
10785 Berlin



Arzt für Allgemein- und Arbeitsmedizin, Leiter des Gesundheitsmanagement der Deutschen Bahn. Dies umfasst die Gesundheitspolitik des Unternehmens, die arbeitsmedizinische Vorsorge für die 200.000 Beschäftigten in Deutschland, die Betriebliche Gesundheitsförderung sowie die Eignungsfest-

stellung der Bahnmitarbeiter und die Lebensmittel- und Trinkwasserhygiene. Im Schwerpunkt der Betrieblichen Gesundheitsförderung bei der DB stehen der demografische Wandel und die psychische Gesundheit in der Arbeitswelt, zunehmend mit Blick auf die Arbeitswelten 4.0. Vor seiner Tätigkeit bei der DB war Dr. Gravert in der Geschäftsleitung eines medizinischen Fortbildungssenders und von 1996 bis 2000 in Washington, D. C. in der medizinischen Forschungskoordination tätig.

## Dr. Markus Hänsel

---

Scheffelstraße 10  
68526 Ladenburg



Studium der Erziehungswissenschaften, Psychologie sowie Musiktherapie, danach vier Jahre wissenschaftliche Arbeit und Promotion an der Universität Heidelberg, Institut für medizinische Psychologie und Assistenz am Institut für systemische Beratung Wiesloch. Seit 2002 ist Dr. Markus Hänsel

selbstständig tätig, begleitet Menschen im Coaching bei beruflichen und persönlichen Veränderungen und unterstützt Teams und Organisationen bei Veränderungsprozessen, Maßnahmen zur Organisationsent-

wicklung und in der Durchführung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten. Im Vordergrund stehen dabei die Anwendung partizipativer und systemischer Ansätze in Organisationen, die Etablierung effektiver Feedbackstrukturen sowie die Entwicklung gesunder Führung.

## Oliver Hasselmann

---

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung  
BGF GmbH  
Neumarkt 35–37  
50667 Köln



Oliver Hasselmann studierte Diplom-Geographie in Köln und absolvierte 2015 berufsbeleitend den Master of Health Administration (MHA) an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld. Seit 2008 ist er im Team Forschung & Entwicklung im Institut für Betriebliche Gesund-

heitsförderung tätig. Er beschäftigt sich neben dem BGM und der BGF mit Fragestellungen zum demografischen Wandel, der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit in KMU. Seit 2016 leitet er das Teilvorhaben »Prävention 4.0 – Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0«.



## Gabriele Held

---

RKW Kompetenzzentrum  
Düsseldorfer Straße 40 A  
65760 Eschborn



Studium der Gesundheitswissenschaften in Bremen und Bielefeld. Seit 2010 als Referentin beim RKW Kompetenzzentrum im Schwerpunkt betrieblicher Arbeits- und Gesundheitsschutz tätig. Arbeitsschwerpunkte sind die Themen Arbeitszeitgestaltung in kleinen und mittleren Unternehmen,

Arbeitsgestaltung sowie betriebliches Gesundheitsmanagement. Zentrale Aufgabe des RKW Kompetenzzentrums ist es, betriebsbezogene Konzepte und Handlungshilfen – insbesondere für die Führungskräfte und Mitarbeiter von kleinen und mittleren Unternehmen – zu entwickeln und ihre Umsetzung zu fördern.

## Dr. Gesine Hofinger

---

Team HF – Human Factors Forschung Beratung  
Training  
Hofinger Künzer & Mähler PartG  
Marshall M4  
71634 Ludwigsburg



Dr. Gesine Hofinger, Diplom-Psychologin, ist Partnerin von Team HF – Human Factors Forschung Beratung Training (Remseck) sowie Mitglied der Forschungsstelle interkulturell und komplexe Arbeitswelten (FinkA) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Arbeitsbereiche sind u. a. Mensch und

Sicherheit, Stabsarbeit, Evakuierungen, Gestaltung von Warnungen und Durchsagen, Besuchersicherheit bei Großveranstaltungen. Publikationstätigkeit sowie Lehraufträge und Dozententätigkeit an verschiedenen

Hochschulen und Lehrinstituten. Weitere Informationen: [www.team-hf.de](http://www.team-hf.de).

## Miriam-Maleika Höltgen

---

Wissenschaftliches Institut der AOK (WiDO)  
Rosenthaler Straße 31  
10178 Berlin



Studium der Germanistik, Geschichte und Politikwissenschaften an der Friedrich-Schiller-Universität Jena; hier bis 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Literaturwissenschaft. 2001–2005 freiberuflich und angestellt tätig in den Bereichen Redaktion, Lektorat, Layout und Herstellung.

Seit 2005 im AOK-Bundesverband; Mitarbeiterin des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO) im Forschungsbereich Betriebliche Gesundheitsförderung, Heilmittel und ambulante Bedarfsplanung.

## Adrienne Hünecke

---

Technische Universität Berlin  
Lehrgebiet Strategisches Controlling  
Straße des 17. Juni 135  
10623 Berlin



Nach Abschluss eines sprach- und kommunikationswissenschaftlichen Bachelorstudiums an der Technischen Universität Berlin (Fakultät I – Bildungs- und Geisteswissenschaften) absolvierte Adrienne Hünecke den Masterstudiengang Medienwissenschaft mit Fokus auf Unternehmens- und Krisenkommunikation. Studienbegleitend konnte sie praktische Erfahrungen in den Bereichen Marketing, PR und Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation und internationale Austauschaktivitäten sammeln. Seit

2015 ist sie Mitarbeiterin am Lehrgebiet Strategisches Controlling von Prof. Dr. Ulrich Krystek.

## Dr. Dennis John

---

AOK Bayern – Die Gesundheitskasse  
Bereich Gesundheitsförderung  
Stromerstraße 5  
90330 Nürnberg



Diplom-Psychologe. Nach dem Studium der Psychologie und Gerontologie wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Erlangen-Nürnberg. 2014 Promotion mit einer Dissertation zum Thema Zeiterleben und Zeitmanagement. Seit 2014 Referent für allgemeine Gesundheitsförderung

(Fachgebiet psychosoziale Angebote) bei der AOK Bayern. Arbeitsschwerpunkte: Entwicklung und Evaluation von Präsenz- und Onlineangeboten im Bereich multimodales Stressmanagement, Positive Psychologie und kognitive Leistungsfähigkeit.

## Stephanie Junk

---

AOK Baden-Württemberg  
Fachbereich Gesundheitsförderung/Betriebliches Gesundheitsmanagement  
Presselstraße 19  
70191 Stuttgart



Studium der Soziologie mit Schwerpunkt Personal und Organisation und berufsbegleitende Coachingsausbildung an der Universität Trier. Danach in verschiedenen Funktionen bei der AOK Rheinland-Pfalz sowie AOK Baden-Württemberg, u. a. strategische Marktplanung und Begleitung von Veränderungsprozessen. Seit

2013 Referentin für Betriebliches Gesundheitsmanagement bei der AOK Baden-Württemberg. Arbeitsschwerpunkte: Betriebliches Gesundheitsmanagement, psychische Gesundheit, gesunde Führung.

## Prof. Dr. Simone Kauffeld

---

Technische Universität Braunschweig  
Lehrstuhl für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie  
Spielmannstraße 19  
38106 Braunschweig



Dipl.-Psychologin. Seit 2007 Inhaberin des Lehrstuhls für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie der TU Braunschweig. Seit 2012 Vizepräsidentin an der TU Braunschweig. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Themen Kompetenz, Team, Beratung und Führung. Um ihre Konzepte der Praxis

zugänglich zu machen, gründete sie 2008 unter Beteiligung der TU Braunschweig die 4A-SIDE GmbH.

## Dr. Nikolaus Kleindienst

---

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit  
Institut für Psychiatrische Psychosomatische Psychotherapie  
Arbeitsgruppe Experimentelle Psychotherapie  
J5  
68159 Mannheim



Studium der Statistik und Promotion zum Dr. rer. hum. biol. an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Nach dem Studium Forschungstätigkeit in den Bereichen theoretische Statistik (Institut für Statistik, LMU), Psychiatrie (LMU) und Psychosomatische Psychotherapie (Zentralinstitut für

Seelische Gesundheit, Mannheim). Studienleiter und/oder Biometriker in einer Reihe multizentrischer klinischer Studien zur Phänomenologie und Therapie psychiatrischer Erkrankungen.

## Joachim Klose

---

Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO)  
Rosenthaler Straße 31  
10178 Berlin



Diplom-Soziologe. Nach Abschluss des Studiums der Soziologie an der Universität Bamberg (Schwerpunkt Sozialpolitik und Sozialplanung) wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen der Berufsbildungsforschung an der Universität Duisburg. Seit 1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Institut der AOK (WIdO) im AOK-Bundesverband; Leiter des Forschungsbereichs Betriebliche Gesundheitsförderung, Heilmittel und ambulante Bedarfsplanung.

## Katharina Klug

---

Bremen International Graduate School  
of Social Sciences  
Universität Bremen  
Mary-Somerville-Straße 9  
28359 Bremen



Studium der Psychologie an der Universität Hamburg und Seoul National University. Seit 2013 Stipendiatin an der Bremen International Graduate School of Social Sciences, Promotion zu Arbeitsplatzunsicherheit und Gesundheit junger Beschäftigter. 2016 Gastdotorandin an der Stockholms Universität, Institut für Arbeits- und

Organisationspsychologie. Darüber hinaus Lehrtätigkeiten an den Universitäten Hamburg und Bremen zu Arbeits- und Organisationspsychologie und Work-Life-Balance sowie als Teaching Assistant in Sozialwissenschaften an der Jacobs University.

## Prof. Dr. Volker Köllner

---

Rehazentrum Seehof der  
Deutschen Rentenversicherung  
Lichterfelder Allee 55  
14513 Teltow



Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Verhaltenstherapeut und systemischer Familientherapeut. Seit 2005 Professor für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes. Seit 2015 Chefarzt der Abteilung Verhaltenstherapie und Psychosomatik und ärztlicher Direktor am Rehazentrum Seehof der DRV in Teltow bei Berlin. Seit 2016 Lehrbeauftragter der Universitätsmedizin Charité, Berlin, und Mitglied der Forschungsgruppe Psychosomatische Rehabilitation der Charité. Klinische und wissenschaftliche Schwerpunkte: Psychokardiologie, chronischer Schmerz, Traumafolgestörungen, psychische und psychosomatische Störungen im Zusammenhang mit der Arbeitswelt.

## Dr. Lars Eric Kroll

---

Robert Koch-Institut  
 Fachgebiet Soziale Determinanten der Gesundheit  
 General-Pape-Straße 62  
 12101 Berlin



Studium der Soziologie, Psychologie und Statistik an der Freien Universität Berlin. Promotion in Soziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Robert Koch-Institut. Seit 2015 stellvertretender Leiter des Fachgebiets Soziale Determinanten der Gesundheit.

Arbeitsschwerpunkte: Soziale und gesundheitliche Ungleichheit, arbeitsweltbezogene Einflüsse auf die Gesundheit, Arbeitslosigkeit und Gesundheit, Regionale Unterschiede in der Gesundheit.

## Prof. Dr. Ulrich Krystek

---

Technische Universität Berlin  
 Lehrgebiet Strategisches Controlling  
 Straße des 17. Juni 135  
 10623 Berlin



Nach kaufmännischer Lehre studierte er in Gießen Wirtschaftswissenschaften und wurde Assistent bei Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Dieterger Hahn am Institut für Unternehmensplanung (IUP). Nach der Promotion übernahm er die Leitung der Zentralabteilung »Beteiligung Inland« eines internationalen

Industriekonzerns. 1984 wurde er an die Fachhochschule Worms berufen (Fachbereich V – Internationale Betriebswirtschaft). Im Oktober 2000 wurde er an der Technischen Universität Berlin, Fakultät VII – Wirtschaft und Management, zum Honorarprofessor ernannt und leitet dort seither das Lehrgebiet Strategisches Controlling. Forschungsgebiete: Früherken-

nung/Frühaufklärung, Unternehmenskrisen und Krisenmanagement sowie Vertrauen als Basis erfolgreicher Unternehmensführung. Daneben war er beratend in Fragen der Restrukturierung und Sanierung von Unternehmen tätig.

## Daniela Kunze

---

Beuth Hochschule für Technik Berlin  
 Fachbereich I, Projekt Digi-Exist  
 Luxemburger Straße 10  
 13353 Berlin



Diplom-Psychologin mit dem Schwerpunkt auf Arbeits- und Organisationspsychologie. Seit 2002 in unterschiedlichen Forschungsprojekten der Universität Potsdam, bei omega e. V. sowie an der Beuth Hochschule für Technik in Berlin tätig. Arbeitsschwerpunkte: Arbeitsbelastung, Arbeitsbean-

spruchung, Beanspruchungsfolgen, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Training und Interventionen sowie Personalentwicklung. Begleitend zur Forschungstätigkeit Arbeit als Beraterin und Verhaltenstrainerin im Bereich Kommunikation, Konfliktmanagement, Führungskräftecoaching sowie Gastlehreraufträge an der Humboldt-Universität zu Berlin.

## PD Dr. Thomas Lampert

---

Robert Koch-Institut  
Fachgebiet Soziale Determinanten der Gesundheit  
General-Pape-Straße 62  
12101 Berlin



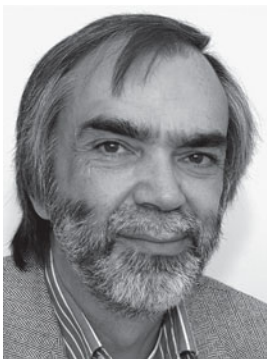
Studium der Soziologie, Psychologie und Statistik an der Freien Universität Berlin. Promotion an der Technischen Universität Berlin. Habilitation am Universitätsklinikum Leipzig. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und an der Technischen Universität Berlin. Seit

2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Robert Koch-Institut. Seit 2015 Leiter des Fachgebiets Soziale Determinanten der Gesundheit. Außerdem Sprecher der Fachgesellschaften übergreifenden Arbeitsgemeinschaft Sozialepidemiologie und Mitglied des Wissenschaftlichen Gutachterkreises der Armut- und Reichtumsberichterstattung. Arbeitsschwerpunkte: Soziale und gesundheitliche Ungleichheit, Epidemiologische Lebensverlaufs-forschung, Lebensstil und Gesundheitsverhalten, Sozial- und Gesundheitsberichterstattung.

## Prof. Dr. Frank Lasogga

---

TU Dortmund  
Fakultät 12, Institut für Psychologie  
Emil-Figge-Straße 50  
44221 Dortmund



Prof. Dr. Frank Lasogga studierte Psychologie an der Universität Hamburg. Seit 1975 lehrt und forscht er an der Universität Dortmund. Hauptarbeitsgebiet: Klinische Psychologie mit dem Schwerpunkt Notfallpsychologie (Psychische Erste Hilfe, Psychosoziale Notfallhilfe; Hilfen für Helfer etc.).

Seit 1988 zahlreiche Bücher und Artikel zur Notfallpsychologie.

## Lisa Lyssenko

---

Institut für Psychiatrische und Psychosomatische Psychotherapie  
Zentralinstitut für seelische Gesundheit  
J5  
68159 Mannheim



Studium der Psychologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Seit 2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin; fortgeschrittene Promotion zum Thema »Entwicklung eines Programms zur Förderung der psychischen Gesundheit«. Arbeitsschwerpunkte: Resilienz, Schutzfaktoren für die psychische Gesundheit, Prävention, Interventionsentwicklung (u. a. des Seminarprogramms »Lebe Balance«).

## Markus Meyer

---

Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO)  
Rosenthaler Straße 31  
10178 Berlin



Diplom-Sozialwissenschaftler. Nach dem Studium an der Universität Duisburg-Essen Mitarbeiter im Bereich Betriebliche Gesundheitsförderung beim Team Gesundheit der Gesellschaft für Gesundheitsmanagement mbH in Essen. 2001–2010 Tätigkeiten beim BKK Bundesverband und der

spectrum|K GmbH in den Bereichen Datenanalyse, Datenmanagement und -organisation. Seit 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Institut der AOK (WIdO) im AOK-Bundesverband, Forschungsbereich Betriebliche Gesundheitsförde-



rung, Heilmittel und ambulante Bedarfsplanung. Arbeitsschwerpunkte: Fehlzeitenanalysen, betriebliche und branchenbezogene Gesundheitsberichterstattung.

## Dr. Alice Müller-Leonhardt

Technische Universität Darmstadt  
Institut für Psychologie  
Forschungsgruppe Arbeits-  
und Ingenieurpsychologie (FAI)  
Alexanderstraße 10  
64283 Darmstadt



Dr. Alice Müller-Leonhardt promovierte 2016 an der Technischen Universität Darmstadt zum Thema Critical Incident Stress Management (CISM) in komplexen sozio-technischen Organisationen. 2009–2015 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Psychologie der TU Darmstadt und

Mitglied der Forschungsgruppe Arbeits- und Ingenieurpsychologie (FAI) um Prof. Vogt. In diesem Rahmen forschte sie zu weichen Faktoren, die zur Resilienz von Risikobranchen beitragen. 2012–2015 war sie Mitglied im europäischen Forschungsprojekt »Weak Signals in ANSP's Safety Performance«, das einen innovativen Ansatz zur Sicherheitsforschung in Flugsicherungen verfolgte.

## Dr. Gerhard Müller

AOK Baden-Württemberg  
Bezirksdirektion Mittlerer Oberrhein  
Bahnhofstraße 12–14  
76646 Bruchsal



Studium zum Diplom-Sportlehrer an der Universität Mainz. Diplom 1995, Promotion 2004 am Karlsruher Institut für Technologie. Fernstudium zum Betriebswirt (IWW) 2008. Lehrauftrag am Institut für Sport und Sportwissenschaften (KIT) seit 2005. Arbeitsschwerpunkt: Evaluationen von Präventionsmaßnahmen in der Versorgung.

## Stephan Müters

Robert Koch-Institut  
Fachgebiet Soziale Determinanten der Gesundheit  
General-Pape-Straße 62  
12101 Berlin



Studium der Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2003–2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Gesundheitswissenschaften der Technischen Universität Berlin. Seit 2006 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Robert Koch-Institut mit inhaltlichen Schwerpunkten auf der

Empirischen Sozialforschung, der Surveymethodik und Public Health in der Konzeption, Organisation und Berichterstellung der GEDA-Studie im Fachgebiet Gesundheitsmonitoring tätig. Seit 2015 im Fachgebiet Soziale Determinanten der Gesundheit zum Thema Arbeitswelt sowie Arbeitslosigkeit und Gesundheit sowie zur Messung und Konzeption soziodemografischer Indikatoren in den Gesundheitssurveys des RKI tätig.

## Dr. Manuela Pfänder

---

Universitätsklinikum Heidelberg  
Abteilung Allgemeinmedizin  
und Versorgungsforschung  
Marsilius-Arkaden, Turm West  
Im Neuenheimer Feld 130.3  
69120 Heidelberg



2004–2007 Studium der Soziologie und British and American Studies (B. A.) an der Universität Konstanz. Nach Abschluss des Masterstudiums der Soziologie (M. A.) mit Auszeichnung an der Universität Konstanz im Jahr 2009 Promotion an der Bielefeld Graduate School of History and Sociology (BGHS), Universität Bielefeld, zur Dr. phil. (PhD) im Jahr 2014. Nach Tätigkeit als PostDoc am Leibniz Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie in Bremen (2014–2016). Seit 2016 Mitarbeiterin bei der AOK Baden-Württemberg im Bereich Gesundheitsförderung und parallel Durchführung des Habilitationsvorhabens an der Universität Heidelberg in der Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung.

## Dr. Jutta Rump

---

Institut für Beschäftigung und Employability IBE  
Ernst-Boehe-Straße 4  
67059 Ludwigshafen



Dr. Jutta Rump ist Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Internationales Personalmanagement und Organisationsentwicklung an der Hochschule Ludwigshafen. Daneben leitet sie das Institut für Beschäftigung und Employability ([www.ibe-ludwigshafen.de](http://www.ibe-ludwigshafen.de)), das den Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit auf personalwirt-

schaftliche, arbeitsmarktpolitische und beschäftigungsrelevante Fragestellungen legt. Sie hat darüber hinaus zahlreiche Mandate auf regionaler und nationaler Ebene inne.

## Dr. Birgit Schauerte

---

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung  
BGF GmbH  
Neumarkt 35–37  
50667 Köln



Dr. Birgit Schauerte studierte Sportwissenschaften mit dem Schwerpunkt Rehabilitation und Prävention an der Deutschen Sporthochschule (DSHS) und schloss 2014 ihre berufsbegleitende Promotion »Entwicklung und Evaluation eines Interventionskonzeptes zur Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen bei Beschäftigten in KMU« ab. Seit 2011 leitet sie das Team Forschung und Entwicklung im Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung der AOK Rheinland/Hamburg in Köln und setzt mit ihrem Team schwerpunktmäßig drittmittelgeförderte anwendungsorientierte Forschungsprojekte im Bereich der betrieblichen Prävention um.

## Dr. Annette Scheder

---

AOK Bayern – Die Gesundheitskasse  
Bereich Gesundheitsförderung  
Stromerstraße 5  
90330 Nürnberg



Diplom-Gesundheitswissenschaftlerin und Diplom-Oecotrophologin (FH). Für die AOK Bayern war Dr. Annette Scheder einige Jahre als Leiterin des Dienstleistungszentrums Versorgungsmanagement tätig. Seit 2012 ist sie Leiterin des Bereichs Gesundheitsförderung und für die bayernweite Steuerung und Entwicklung der Gesundheitsangebote für Versicherte und Arbeitgeber verantwortlich.

## Annette Schlipphak

---

Bundesministerium des Innern  
Alt-Moabit 140  
10557 Berlin

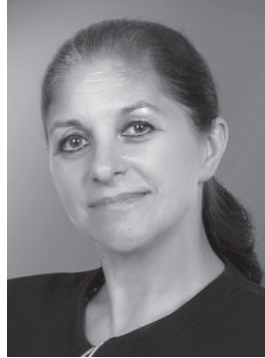


Studium der Psychologie in Frankfurt am Main. Erfahrungen im Bereich Unterricht, Training und Beratung, Personalentwicklung und -auswahl. Seit 2001 Referentin im Bundesministerium des Innern, heute tätig im Ärztlichen und Sozialen Dienst der obersten Bundesbehörden, Gesundheitsmanagement. Zuständig u. a. für die Koordination der Umsetzung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements in der unmittelbaren Bundesverwaltung sowie die Erstellung des Gesundheitsförderungsberichts.

## PD Dr. Meryam Schouler-Ocak

---

Psychiatrische Universitätsklinik der Charité  
im St. Hedwig-Krankenhaus  
Große Hamburger Straße 5–11  
10115 Berlin



PD Dr. med. Meryam Schouler-Ocak ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Neurologie, hat eine Qualifizierung in der traumazentrierten Psychotherapie, ist zertifizierte EMDR-Therapeutin und erwarb die Zusatzbezeichnung Sozialmedizin. Sie leitet an der Charité – Universitätsmedizin Berlin den Forschungsbereich Interkulturelle Migrations- und Versorgungspsychiatrie, Soziale Psychiatrie. Co-Leiterin des Alexianer Instituts für Psychotraumatologie. Vorsitzende der Deutsch-Türkischen Psychiatriegesellschaft (DTGPP e. V.), Referatsleiterin für Interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie, Migration der DGPPN, Chair of Cultural Psychiatry der EPA und Co-Chair der WPA-TPS. Forschungsschwerpunkte: Migrations- und Versorgungsforschung, Migration und Trauma, Migration und Suizidalität sowie Begutachtungen.

## Helmut Schröder

---

Wissenschaftliches Institut der AOK (WiO)  
Rosenthaler Straße 31  
10178 Berlin



Nach dem Abschluss als Diplom-Soziologe an der Universität Mannheim als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), im Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen e. V. (ZUMA) in Mannheim sowie im Institut für Sozialforschung der Universität Stuttgart



tätig. Seit 1996 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO) im AOK-Bundesverband und dort insbesondere in den Bereichen Arzneimittel, Heilmittel, Betriebliche Gesundheitsförderung sowie Evaluation tätig; stellvertretender Geschäftsführer des WiDO.

### **Dr. Julia Schröder**

---

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung  
BGF GmbH  
Neumarkt 35–37  
50667 Köln



Dr. Julia Schröder ist diplomierte Wirtschaftswissenschaftlerin, arbeitete ab 2004 bei der AOK Rheinland/Hamburg im Bereich der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgungsprojekte der AOK im deutsch-niederländisch-belgischen Grenzgebiet und wechselte im Jahr 2008 zur Europa-

vertretung der Deutschen Sozialversicherung nach Brüssel, wo sie die Bundesverbände der gesetzlichen Krankenversicherungen vertrat und den Gesundheitsausschuss des Europäischen Sozialversicherungsverbandes ESIP leitete. Ihre Promotion zum Dr. rer. medic. schloss sie im Jahr 2010 ab. Seit 2011 ist sie Geschäftsführerin des Instituts für Betriebliche Gesundheitsförderung der AOK Rheinland/Hamburg in Köln.

### **Dr. Eva-Maria Schulte**

---

Technische Universität Braunschweig  
Lehrstuhl für Arbeits-, Organisations-  
und Sozialpsychologie  
Spielmannstraße 19  
38106 Braunschweig



Dipl.-Psychologin. Seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie der TU Braunschweig. Seit 2016 Senior-Consultant für die 4A-Side GmbH. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Meetings, Führung in Teams, Mitarbeiter-Gesundheit und Coa-

ching. Zudem ist sie regelmäßig als Trainerin (Schwerpunkt: Gesund Führen) und Karriere-Coach tätig.

### **Maria Schumann**

---

Robert Koch-Institut  
Fachgebiet Soziale Determinanten der Gesundheit  
General-Pape-Straße 62  
12101 Berlin



Public-Health-Studium (M. Sc.) an der Freien Universität Berlin und Studium der Health Communication in Bielefeld (B. Sc.). Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Alice-Salomon-Hochschule im STEGE-Projekt zur Strukturqualität und Erzieherinnengesundheit in Kindertages-

einrichtungen. Leiterin des Standorts Berlin der Firma insa Gesundheitsmanagement. Seit 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Robert Koch-Institut im Fachgebiet Soziale Determinanten der Gesundheit. Arbeitsschwerpunkte: Arbeitsweltbezogene Einflüsse auf die Gesundheit, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Regionale Unterschiede in der Gesundheit, Migration und Gesundheit.

## Johannes Seitz

---

Zur schönen Gelegenheit 2  
93047 Regensburg



Abschluss des Bachelorstudiums in Gesundheitsmanagement. Derzeit Leiter eines BMW-betriebseigenen Fitness- und Gesundheitscenters im Werk Regensburg. Seit 2013 als dualer Student bei FITCOMPANY GmbH für verschiedene Projekte im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung tätig.

## Susanne Sollmann

---

Wissenschaftliches Institut der AOK (WiDO)  
Rosenthaler Straße 31  
10178 Berlin



Studium der Anglistik und Kunsterziehung an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und am Goldsmiths College, University of London. 1986–1988 wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Informatik der Universität Bonn. Seit 1989 Mitarbeiterin im Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO) im AOK-Bundesverband, u. a. im Projekt Krankenhausbetriebsvergleich und im Forschungsbereich Krankenhaus. Verantwortlich für das Lektorat des Fehlzeiten-Reports.

## Andrea Waltersbacher

---

Wissenschaftliches Institut der AOK (WiDO)  
Rosenthaler Straße 31  
10178 Berlin



Andrea Waltersbacher, Diplom-Soziologin, ist seit 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO). Seit 2002 ist sie Projektleiterin des AOK-Heilmittel-Informationssystem (AOK-HIS) im Forschungsbereich Betriebliche Gesundheitsförderung, Heilmittel und ambulante Bedarfsplanung.

## Dr. Uta Wegewitz

---

Bundesanstalt für Arbeitsschutz  
und Arbeitsmedizin (BAuA)  
Nöldnerstraße 40–42  
10317 Berlin



Uta Wegewitz ist promovierte Ernährungswissenschaftlerin und Gesundheitswissenschaftlerin (MPH). Seit 2013 leitet sie die Gruppe Evidenzbasierte Arbeitsmedizin, Betriebliches Gesundheitsmanagement an der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u. a. in den Bereichen Return-to-Work-Forschung und Methoden der Evidenzbasierten Medizin.

## Kristin Wehner

---

Wissenschaftliches Institut der AOK (WiDO)  
Rosenthaler Straße 31  
10178 Berlin



Studium der Integrierten Gesundheitsförderung an der Hochschule Coburg (B.Sc.) mit den Schwerpunkten Arbeit und Gesundheit sowie Kuration, Rehabilitation und Gesundheit. Tätigkeit als studentische Hilfskraft am Institut für angewandte Gesundheitswissenschaften in Coburg. Seit Januar 2017

Praktikantin im Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO) im Forschungsbereich Betriebliche Gesundheitsförderung, Heilmittel und ambulante Bedarfsplanung.

## Werner Winter

---

AOK Bayern – Die Gesundheitskasse  
Bereich Gesundheitsförderung  
Stromerstraße 5  
90330 Nürnberg



Studium der Sozialpädagogik und Betriebswirtschaft. Change Manager und Organisationsentwickler. Seit 1982 in unterschiedlichen Feldern der Gesundheitsförderung, insbesondere der Betrieblichen Gesundheitsförderung tätig. Seit 1989 Mitarbeiter der AOK Bayern. Leiter des Fachbereichs Betriebliches

Gesundheitsmanagement. Arbeitsschwerpunkte: Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement, psychosoziale Belastungen, Sucht und Führung.

## Eva Witzgall

---

Bayer AG  
Ausbildung Berlin  
Müllerstraße 178  
13342 Berlin



Mit dem Doppelabschluss der Industrie- und Diplomkauffrau arbeitete Eva Witzgall in verschiedenen Personalfunktionen des Banken- und Handelssektors. Sie ist in bildungspolitischen Gremien wie dem Arbeitskreis Kaufmännische Berufsausbildung des Bundesarbeitgeberverbandes Chemie e. V.

und der Dualen Kommission der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin aktiv. Als Leiterin der kaufmännischen Ausbildung der Bayer AG in Berlin baute sie für den Standort Qualifizierungsprogramme für Geflüchtete auf.

## Klaus Zok

---

Wissenschaftliches Institut der AOK (WiDO)  
Rosenthaler Straße 31  
10178 Berlin



Diplom-Sozialwissenschaftler. Seit 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO) im AOK-Bundesverband. Arbeitsschwerpunkt Sozialforschung: Erstellung von Transparenz-Studien in einzelnen Teilmärkten des Gesundheitssystems

(z. B. Zahnersatz, Hörgeräte, IGeL). Arbeit an strategischen und unternehmensbezogenen Erhebungen und Analysen im GKV-Markt anhand von Versicherten- und Patientenbefragungen.

# Stichwortverzeichnis

- A**
- Achtsamkeit 208, 216
  - Aggression 93
    - aggressives Verhalten 94, 95
  - Altersstruktur 294, 296
  - Ängste 39, 43, 271
  - Ansprechpartner 143
  - Ansprechperson 151
  - Arbeitsbelastungen 27, 43
  - arbeitsbezogene Stressoren 165, 166
  - Arbeitsfähigkeit 176
  - Arbeitsgestaltung 46
  - Arbeitskollegen 139, 150
  - Arbeitskultur 263
  - Arbeitslosigkeit 25, 29, 30, 155, 159, 195, 200
  - Arbeitsorganisation 46
  - Arbeitsplatzunsicherheit 42, 153, 154, 156, 157
  - Arbeitsschutzgesetz 97
  - Arbeitsunfähigkeit (AU) 124, 127, 184, 188, 221, 236, 486
  - Arbeitsunfähigkeits
    - -bescheinigung 486
    - -quote 287
    - -tage 287, 305
    - -zeiten 283
  - Arbeitsunfähigkeitsfälle 485, 488, 490
    - nach Altersgruppen 491
    - nach Krankheitsarten 494
  - Arbeitsunfähigkeitstage 485, 488
  - Arbeitsunfähigkeitszeiten 175
  - Arbeitsunfälle 27, 269, 272, 276, 305, 316
  - Arbeitsverständnis 262
  - Arbeitszeiten 47, 57
  - Arbeitszeitflexibilität 238
  - Arbeitszeitmodelle 237
  - Armutsentwicklung 24
  - Armutsrisiko 25
    - -quote 24
  - Asyl 245
    - -antrag 261
  - Atemwegserkrankungen 308, 315
  - AU-Bescheinigungen 485
  - Ausbilder 264
  - Auszubildende 262
  - Automatisierung 44
- B**
- Balance 237
  - Behinderung 195
  - Belastungen 54, 78, 235
    - am Arbeitsplatz 187
    - Faktoren 54, 56
    - Folgen 80
  - Belastungsreaktion 271
  - Beratung 277
    - Angebot 277
    - Gespräche 275
  - berufliche Rehabilitation 196, 201
  - berufliche Reintegration 127
  - berufliche Umorientierung 198
  - berufliche Wiedereingliederung 201
  - Berufseinstieg 153
  - Berufsunfähigkeit 127, 196, 273, 276
  - Beschäftigte, junge 155, 156
  - Beschäftigung, befristete 153, 156, 159
  - Beschäftigungs
    - -chancen 155
    - -fähigkeit 155, 158
    - -verhältnis 155
  - Beschleunigung 233, 237
  - Betreuungsprogramm 269, 273, 277
  - Betriebliche Gesundheitsförderung 189
  - Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) 32, 176, 179, 184
  - Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) 32, 84, 189, 213, 498
  - Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement 197
  - betriebliche Unterstützung 149
  - Betriebsgröße 145, 148
  - Betriebsrat 143
  - Betriebswechsel 158, 159
  - Bewältigungsprozess 199, 274
  - Bewältigungsstrategien 212, 216
  - Bewegungstherapie 186
  - Beziehungswerte 69
  - Bindungsthese 166, 170

Bossing 122, 127

Burnout 14, 163, 170, 228, 326

– -Ausmaß 168, 169, 170, 171

– -Risiko 209, 210

– Ursachen von 165

## C

Coaching 73

Copingstrategien 201

CPS 46

Critical Incident Stress Management (CISM)

85, 88

– Intervention 90

– Peers 89

Cyber-Mobbing 122

cyber-physische Systeme (CPS) 40, 46

## D

Datenschutz 48

Debriefing 85, 91

Depersonalisation 164, 171

Depression 30, 124, 209, 210, 270

depressive Störungen 126

Diagnoseuntergruppen 321

Diagnostik 249

digitale Transformation 39, 40, 233

Dolmetscher 251, 252

## E

Einsatzkräfte 77, 82, 89

Einstiegsqualifizierungsprogramm (EQ) 260

Einzeldiagnosen 313

emotionale Erschöpfung 163

Empowerment 225

Entgrenzung 44, 57, 235, 236

Entlastung 235

Erkrankungen der Verdauungsorgane 316

Erreichbarkeit 39, 47, 235, 236

Erschöpfung 170

Erschöpfungskrise 165

expressives Schreiben 207

## F

Falldauer 493

Familienarbeit 234

Fehlzeiten 261

– -analyse 263

– behördlich bedingte 261

– kulturell bedingte 261, 262

Fehlzeitengeschehen 281

Flashback 272, 276

Flexibilisierung 44

Flexibilität 235, 236, 237

flexible Arbeitszeiten 146

Flourishing 208

Flow 208

Flüchtlinge 245, 246

Frustrations-Aggressions-Hypothese 95

Führung 64

– ressourcenorientierte 60

Führungshandeln, mitarbeiterorientiertes 67

Führungskraft 68, 69, 116, 135, 136, 140

Führungskräfte 42, 47, 113, 128, 177, 180, 228, 229, 240

Führungskultur 63, 239

– gesundheitsorientierte 67

Führungsstil 124

Führungsverhalten 57, 64, 124, 135

## G

Gefährdungsbeurteilung 73

Geflüchtete 245, 259, 260

gesunde Führung 65, 69, 70, 71, 72, 74

Gesundheit

– körperliche 158, 159

– psychische 158

gesundheitliche Ungleichheit 25, 31

Gesundheitsförderung 71

Gesundheitskompetenz 225, 226, 228

– -Score 227

Gesundheitsmanagement, nachhaltiges 64

Gesundheitsplattform 48

Gesundheitsrisiken 27

Gesundheits-Score 226

Gesundheitsverhalten 27

Gesundheitswissen 227

Gesundheitszirkel 73

Gesundheitszustand 29, 226

Gewalt 93, 246

– am Arbeitsplatz 93, 94, 96

– Entstehung von 96

– -kriminalität 94

– physische 95

– -prävention 96, 97

– -tätige Handlungen 94

– verbale 95

Gründer 54, 57

## H

Health Literacy 225, 249

Healthy-Worker-Effekt 503

Herz-Kreislauf-Erkrankungen (HKE)  
183, 319

## I

Individualität 236

Individualkrisen 14

individuelle Resilienz 18

Industrie 4.0 40

informelles Lernen 229

Integrative Job-Design-Modell 198

interessierte Selbstgefährdung 47, 55

interkulturelle Kompetenz 252

interorganisationales Projektteam 107

interorganisationale Zusammenarbeit 103, 104,  
105, 108

interprofessionelle Zusammenarbeit 103

Interventionen

- analysebasierte 45
- berufsbezogene 186
- der Positiven Psychologie 207
- Früh- 274
- interdisziplinäre 186
- therapeutische 274
- verhältnisorientierte 59

## J

Jobfitness 48

## K

Katastrophen 13, 17

Kinderpflegekrankengeld 330

klärende Gespräche 147

Kleinstbetriebe 146

Kliniken 167

Kohärenzgefühl 3

kollegiale Beratung 73

kollegiale Unterstützung 89

Kommunikation 4, 105, 115, 116, 179

- interkulturelle 250, 252
- transparente 71, 180
- wertschätzende 217

Konflikte 11, 93, 121

- Bewältigung 98

Kooperation 104, 106

Koronare Herzkrankung 187

Koronare Herzkrankheit (KHK) 183, 184, 186

Krankengeldanspruch 486

Krankenstände 281, 289, 305, 485, 487

- der Kassenarten 487

- standardisiert 294

Krankheitsarten 308, 313

Krankheitsgeschehen 308

Krankschreibung 189

Krisen 78

- -arten 2
- -begriff 11, 12, 14
- -bewältigung 113, 114
- -ebenen 11
- -eskalationen 2
- -früherkennung 19
- -Kategorien 137
- -latente 17
- -management 4, 18, 19, 54, 114
- -persönliche 96, 153
- -potenzielle 17
- -prozess 17
- -psychische 96
- -Team 111, 113, 115
- -ursachen 2, 15, 111
- -verlauf 16
- -Wachstums- 54
- -wirkungen 16

Krisenbewältigung 68, 215

Krisensituation 66, 68, 96

- individuelle 183, 184

Krisensituationen 113

kritische Lebensereignisse 133, 134, 136

kultureller Kontext 250, 251

Kulturentwicklung 171

Kurzzeiterkrankungen 283, 289

## L

Langzeiterkrankungen 289

Langzeitfälle 283, 289, 321

Lebenskrise 128, 196

Lebensqualität 156

Lebensstil, gesunder 48

Lebenszufriedenheit 221

Leistungs

- -druck 239
- -fähigkeit 138
- -motivation 200, 201

Leitlinien 190

Lokführer 269, 270, 271

## M

medizinische Rehabilitationskliniken 166

Mehrfachdiagnosen 285

mentale Modelle 106

Migration 246

Mitarbeiterführung 64

Mitarbeitergespräch 145, 151

Mitarbeiter-Unterstützungsteam 275

Mobbing 121, 123, 141

- -Begriff 121

- -Früherkennung 128

- -Handlungen 122

- -Opfer 121, 123, 124

Moderatorvariablen 78

Motivation 106

Muskel- und Skelett-Erkrankungen 308, 313

## N

Nachsorgeprogramme 186

Nacht- und Schichtarbeit 190

## O

Online-Trainings 59

organisationale Veränderungen 74

Organisationsbindung 170

Organisationskulturen 104, 166

organisatorische Resilienz 18

Organizational Burnout (OBO) 14

## P

partizipative Bedarfsanalyse 73

partizipatives Vorgehen 71

PERMA-Konzept 212

Personalpolitik

- familienbewusste 239, 240

- lebensphasenorientierte 238

Personalrat 143  
 Personalvertretung 140  
 Person-Umwelt-Passung 198  
 Positive Psychologie 205, 206, 208  
 posttraumatische Belastungsstörungen 247, 272,  
 274, 276  
 Prävention 46, 182, 274  
 – betriebliche 190  
 – psychischer Erkrankungen 217  
 – von Gewalt 97  
 Präventionsprogramme 55, 58, 216  
 – online 56  
 präventive Maßnahmen 83  
 primäre Prävention 80  
 proaktive Stressbewältigung 202  
 Problemlösekompetenz 217  
 Projektteam 108  
 psychische Belastungen 42, 46, 55, 269  
 psychische Beschwerden 113  
 psychische Erkrankungen 25, 175, 178, 236, 276  
 psychische Gesundheit 29, 55, 159, 218, 261  
 psychische Grundbedürfnisse 228  
 psychische Störungen 125, 164, 215, 246, 248  
 psychische und Verhaltensstörungen 319  
 psychologische Krisen 89  
 psychologische Unterstützung 87  
 Psychotherapie 250, 251  
 PTBS 249

## R

Rehabilitation 184, 196, 199  
 – berufsbezogene 186  
 – kardiologische 184  
 – medizinische 196  
 – Programme 186  
 – kliniken 169  
 Reintegration 196, 199  
 Resilienz 5, 68, 79, 206, 215, 221, 249, 260  
 – Faktoren 248  
 – individuelle 114, 116  
 – -stärkung 5  
 – Team 114, 116, 117  
 Ressourcen 54, 57, 116, 248, 249  
 – arbeitsplatzbezogene 64  
 – soziale 79  
 Restrukturierungen 42, 43  
 Return to Work 176  
 – Experten 179, 181  
 – Prozess 179  
 Risikofaktoren 41, 183  
 – arbeitsbedingte 187  
 – berufliche 190  
 Rollenklarheit 105

## S

Salutogenese 44  
 Savouring 208  
 Schichtmodelle 237

Schock 270  
 – -reaktion 272  
 Schulung 151  
 Schutzfaktoren 215  
 – personale 216  
 seelische Gesundheit 125, 138, 149  
 Seelsorge 270  
 sekundäre Prävention 80, 81, 84  
 Selbstbewertung 201  
 Selbstfürsorge 217  
 Selbstinstruktion 82  
 Selbstkontrolle 228  
 Selbstmanagement 47, 239  
 Selbstregulation 228  
 Selbstwirksamkeit 200, 201, 202  
 soziale Herkunft 25  
 soziale Skripte 96  
 soziale Ungleichheit 23, 25, 31  
 soziale Unterstützung 207, 217, 248  
 Sozialkapital 165, 166, 169  
 – -Ausmaß 169  
 – der Kliniken 170  
 Sozialstatus 23  
 Sprache 251  
 – Kenntnisse 251  
 Staffing 122  
 Stress 82, 108, 236  
 – akute Reaktionen 87, 89  
 – -faktoren 246  
 – -management 206  
 – -managementkurse 205  
 – verarbeitungsstrategien 201, 202  
 Stressoren, individuelle 133  
 Suizid 270  
 – -präventionsprogramm 270  
 Supervision 85, 252

## T

Team  
 – Ad-hoc- 104  
 – -arbeit 108, 111, 117  
 – -barometer 115  
 – -entwicklung 104  
 – -prozesse 113  
 – virtuelles 47  
 technologischer Fortschritt 68  
 tertiäre Prävention 80  
 Therapeuten 276  
 TOP-Prinzip 97  
 transaktionales Stressmodell 206  
 Trauma 78  
 – -reaktion 270  
 traumatisches Ereignis 247, 250, 269, 271, 276  
 traumatisierende Ereignisse 246

## U

Umschulung 197  
 Unternehmenskrisen 15, 53, 56, 57



Unternehmenskultur 46, 67, 69, 179, 239  
 Unternehmenswachstum 57  
 Unternehmenswerte 73  
 Unterstützungsangebote 146, 148, 151

## V

Veränderungsprozesse 64  
 Verbitterungsstörung 127  
 Vereinbarkeit 233, 240  
 – des Berufs 234, 240  
 Verhaltensänderungen 217  
 Verhaltensprävention 55  
 Verhältnisprävention 71, 98, 215, 498  
 Verletzungen 316  
 Verschlüsselung der Diagnosen 285  
 Versichertenstruktur 283  
 Vertrauen 107  
 Vorgesetzte 139  
 VUCA 42  
 – -Modell 65

## W

Wachstum 54  
 Wandel der Arbeitswelt 65  
 Werte 68, 239  
 – persönliche 217  
 – -wandel 41, 66  
 – -kanon 67, 70  
 – -orientierung 68  
 Wiedereingliederung 181, 185, 186  
 – betriebliche 183  
 – stufenweise 181, 185  
 Wiedereinstieg 275  
 Wohlbefinden 64, 208, 210  
 Work-Health-Integration 44  
 Work-Life-Balance 39, 234  
 »Working-poor«-Quote 25  
 Worklogging 48

## Z

Zeit 234, 237  
 – Arbeitszeit 235, 237, 238  
 – -druck 108, 116, 166, 170  
 – -kompetenz 239  
 – -management 234  
 – -verständnis 264  
 Zielkonflikte 105  
 Zusammenarbeit 104, 111